Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 9 (1923)
Heft: 39

Titelseiten

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

9. Jahrgang. Nr. 39. 27. September 1923.

Schweizer-Schule

Wochenblatt der katholischen Schulvereinigungen der Schweiz.

Der „Pädagogischen Blätter" 30. Jahrgang.

Für die Schriftleitung des Wochenblattes:
J. Troxler, Prof., Luzern, Villenstr. 14, Telephon 21.66

Inseratenannahme, Druck und Versand durch:
Graphische Anstalt Otto Walter A.-G., Olten

Beilagen zur Schweizer-Schule:
„Volksschule" · „Mittelschule" · „Die Lehrerin"

Abonnements-Jahrespreis Fr. 10.—, bei der Post bestellt Fr. 10.20
(Check Vb 92) Ausland Portozuschlag
Insertionspreis: Nach Spezialtarif.

Inhalt: Von unserer Tagung in Wil. — Unsere Lehr- und Erziehungsanstalten. — Schulnachrichten. — Krankenkasse. — Lehrerzimmer. — **Beilage:** Mittelschule Nr. 6 (Philologisch-historische Ausgabe).

Von unserer Tagung in Wil.

Die Festpredigt.

Katholische Tagungen größern Stils sollten nie ohne offiziellen Festgottesdienst eröffnet werden. Wie sehr diese feierliche Huldigung an Jesus, das Vorbild aller Erzieher, bei der Lehrerschaft freudig begrüßt wurde, zeigte die außerordentlich zahlreiche Beteiligung an unserm feierlichen Gottesdienste in der schmucken St. Nikolauskirche am Donnerstag morgen. Vor Beginn des Hochamtes bestieg ein gottbegnadigter Redner, HH. Prälat Dr. A. Gisler, Regens, Chur, die Kanzel, um in ¾stündiger ergreifender Predigt uns die Heiligkeit und Herrlichkeit kathol. Erziehungsarbeit vor Augen zu stellen. Obwohl wir hoffen, später die formvollendete, tiefgründige Ansprache im Wortlaute veröffentlichen zu können, wollen wir hier doch versuchen, vorläufig eine gedrängte Skizze davon zu geben.

„Ich bemühe mich um euch, o Kinder, damit Christus in euch gestaltet werde." (Gal. 4, 19). Mit diesem paulinischen Worte als Vorspruch begann der Festprediger die Entwicklung erhabenster Erziehungsgrundsätze, die sich auf die erste Frage unseres Gesamtthemas einigen lassen „Was verlangt die Kirche vom Lehrer, und was gibt sie ihm?" Was Gott verbunden hat, soll der Mensch nicht trennen. Gott hat Schule und Kirche aufs innigste miteinander verbunden, also darf sie kein Staat, kein Gesetzgeber auseinanderreißen. Die Erziehung des Menschen zum Kinde Gottes ist eine Hauptaufgabe der ganzen Erziehung. Das Kind Gottes lebt in der heiligmachenden Gnade; Glaube, Hoffnung und Liebe sind die göttlichen Gaben und Gnadengeschenke des ewigen Vaters.

Glaube und Wahrheit im christlichen Sinne sind eins. Daher unsere Pflicht, das Kind die Wahrheit zu lehren, die sich zur echten Gesinnung, zur katholischen Weltanschauung, zur katholischen Weltbetrachtung verdichten soll. Kunst und Wissenschaft müssen von oben das Licht erhalten, wenn sie wahrhaft bildend wirken sollen. Deshalb ist und bleibt die Kirche die Lehrerin der Menschheit. Machen wir also die Kinder im christlichen Sinne konservativ, sie sollen festhalten an der wahren christlichen Lehre, liefern wir den Kindern vollwertige Waffen zum Kampfe gegen den Unglauben, zum Kampfe für den Glauben, machet ihnen das Auge klar, damit sie recht sehen und sich nicht blenden lassen.

In der Hoffnung gibt Gott der Seele seinen allmächtigen Arm. Und doch, wie geht man heute systematisch darauf aus, den Kindern die Hoffnung auf Gott aus dem Herzen zu reißen! Gibt es keine Ewigkeit, dann kann nur der tierische Lebensgenuß noch locken, bis die schreckliche Einsicht am Ende des Lebens kommt, daß es doch ein Jenseits und einen ewigen Richter gibt. Hoffnung kommt zum Ausdruck im Gebete, jedes Gebet erreicht seinen wirklichen Zweck, wenn auch manchmal anders, als der schwache Mensch ihn angestrebt. Die ewige Glückseligkeit ist des Menschen ureigentlicher, wahrer Beruf, und wenn wir rechte Berufsberater sind, müssen wir dem Kinde den rechten Weg zu diesem hohen Ziele weisen, müssen es vor allem mit jenen Kenntnissen und Fertigkeiten ausrüsten, die es befähigen, allen Hindernissen zum Trotz dieses eine große Ziel zu erreichen. Daher sind die Katheder katholischer Lehrer bessere Lehrstühle als die des Unglaubens. Gewiß wird jeder Lehrer seinen Karfreitag erleben in seinem

Lit. Schweiz. Landesbibliothek Bern.